

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bauausschuss	08.12.2014
Gesundheitsausschuss	09.12.2014

Generalsanierung und Erweiterung der Hauptfeuerwehrezentrale Köln Weidenpesch

Hier: Prüfung des Projektes "Nutzung Wärme aus Abwasser"

1. Im Baubeschluss (DS-Nr. 3892/2012) zur Generalsanierung und Erweiterung der Hauptfeuerwehrezentrale Köln Weidenpesch hat der Rat am 11.02.2014 unter TOP 10.3, Beschlusspunkt Nr. 2. die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob das Projekt, „Nutzung Wärme aus Abwasser“ im Rahmen dieses Bauprojektes Anwendung finden könne unter 3 Prämissen
 - unter der Voraussetzung einer positiven Standortanalyse (Ergebnis des Gutachtens) übernimmt die RheinEnergie Köln die gesamten Investitionskosten sowie die weiteren Betriebskosten zum Betreiben der Energiegewinnung „Wärme aus Abwasser“
 - die Stadt Köln (Feuerwehr) entrichtet weiterhin den verbrauchsabhängigen Vergleichsgaspreis
 - bei der EU-subventionierten Nutzung der regenerativen Energie „Wärme aus Abwasser“ entstehen keine Mehrkosten (Investitions- und Betriebskosten) aber auch keine wirtschaftlichen Vorteile.

1.1. In einer Standortanalyse der RheinEnergie Köln wurde die Realisierung des Projektes „Wärme aus Abwasser“ in Verbindung mit dem EU-Förderprojekt „Celsius City“ geprüft und für umsetzbar bewertet. Die RheinEnergie Köln hat ein Energieversorgungskonzept entwickelt und ein Contracting Angebot vorgelegt.

1.2. Das städtische Energiemanagement der Gebäudewirtschaft hat eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt. Verglichen wurde hierbei das Contracting Angebot der RheinEnergie Köln („Wärme aus Abwasser“) mit der geplanten konventionellen Erdgasbrennwertanlage. Als Betrachtungszeitraum wurde entsprechend dem Angebot der RheinEnergie Köln 15 Jahre zu Grunde gelegt.

Als Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsberechnung würde die Umsetzung des Contracting Angebotes „Wärme aus Abwasser“ über einen Zeitraum von 15 Jahren Mehrkosten in Höhe von ca. 875.770 € verursachen. Die EU-Subventionierung ist in den ermittelten Mehrkosten (Betrachtungszeitraum 15 Jahre) schon berücksichtigt.

2. Der beauftragte Fachplaner für die techn. Gebäudeausrüstung hat um schnellstmögliche Entscheidung zur Energieerzeugung gebeten, um Bauzeitenverzögerungen in Folge fehlender Planungsvorgaben zu vermeiden.

Die Verwaltung wird im Rahmen der Generalsanierung eine konventionelle Erdgasbrennwertanlage einbauen und auch selber betreiben. Das Contracting Angebot der RheinEnergie Köln „Wärme aus Abwasser“ kann auf Grundlage des EU-Förderprojektes wirtschaftlich leider nicht umgesetzt werden.

gez. Kahlen